

*Fluch, Verheerung, Sünd und Tod,
Mit der Menschheit rastlos ringen.
Hell erglänzt der Höll Metall,
Satan selbst führt an den Ball!*

Chor: „Satan selbst führt an den Ball!“

Richard schmachtet im „Maskenball“
seine geliebte Amelia an:

*Weißt Du nicht, daß weiße Schlangen
der Reue*

*Nagend auch meine Seele verzehren,
Ich die Mahnungen nimmer kann hören,
Da die Liebe das Herz erfüllt?*

*Ach, sein zärtliches Klopfen und
Schlagen*

Wird allein nur im Grabe gestillt.

Der brave Schikaneder sündigt in
der „Zauberflöte“:

Die Weisheitslehre dieser Knaben

Sei ewig mir ins Herz gegraben.

*Wo Tätigkeit thronet und Müßiggang
weicht*

*Erhält seine Herrschaft das Laster
leicht.*

Pizarro schwört Florestan Rache:

Ha, welch ein Augenblick!

Die Rache werd ich kühlen,

Dich rufet Dein Geschick!

In seinem Herzen wühlen,

O Wonne, großes Glück!

Schon war ich nah, im Staube,

Dem lauten Spott zum Raube.

„Cosi fan tutti“ schließt mit der

Lehre:

Glücklich preis ich, wer erfasset

Alles von der rechten Seite,

Wer bei Stürmen nicht erblasset,

Wählt Vernunft als Führerin.

Und schließlich singen Zerline, Ma-

setto, Leporello zum Schluß:

Dort im Abgrund schmachtet er,

Büßt der Sünden Lasten schwer.

Wer der Tugend sich ergeben,

Findet froh und schön das Leben.

Freuden blühen um ihn her.

Lasterglück flieht schnell wie Rauch.

Im „Vampyr“ der Chor der Spuk-
gestalten:

Wegen grauser Freveltaten

Ward der Boden hier verflucht,

Drum wird er von uns gesucht,

Daß wir uns auf ihm beraten.

(Mitgeteilt von Rosa Breuer-Lucka.)

ZWEIMAL KÖLNER DOM

Als Friedrich Wilhelm IV. be-
stimmte, daß die neue Kölner Rhein-
brücke genau in der Achse des Dom-
chores zu verlaufen habe, ahnte er
gewiß nicht, daß er mit diesem Be-
fehl das von ihm so eifrig geförderte
Bauwerk, an dessen Fertigstellung mit
mehr Begeisterung als künstlerischem

Verständnis noch gearbeitet wurde,
zum Tode verurteilte. Der Militärver-
waltung, die kurz darauf als Platz für
den neuen Hauptbahnhof die unmittel-
bare Nähe des Domes dekretierte,
wird an den schmerzlichen Konsequen-
zen dieser Maßnahme wohl weniger
gelegen haben. Folge dieser städtebau-

Wie die Frau den Mann erlebt

Von SOFIE LAZARFELD

NEUES WIENER JOURNAL: „Ein hochinter-
essantes Werk, das mehr Hemmungen zwi-
schen Mann und Weib beseitigen wird, als
alle Eheberatungsstellen vermögen.“ Hier
behandelt zum erstenmale eine wissenschaft-
lich berufene Frau das Problem des weib-
lichen Sexual-Liebes- und Ehelebens vom
Standpunkt des Weibes.

LEINENBAND RM 12.—

In allen Buchhand-
lungen erhältlich!

VERLAG FÜR SEXUALWISSENSCHAFT
SCHNEIDER & CO. / LEIPZIG · WIEN